

Redaktion:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;

bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 225.

Hirschberg, Sonntag, den 26. September 1886.

7. Jahrg.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. September. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich in Baden-Baden fortgesetzt des besten Wohlseins und arbeitete auch gestern Vormittag mit Herrn von Bülow, als Vertreter des auswärtigen Amtes, und Herrn von Albedyll, dem Chef des Militärcabinetts.

* Officiös wird mitgeteilt, daß der Reichstag vermutlich Mitte November, der preussische Landtag in der ersten Hälfte des Januar wieder zusammenberufen werden würde. An Berathungsgegenständen für letzteren wird eine Kreis- und Provinzialordnung für das Rheinland genannt; ferner ist wohl eine neue Revisionsvorlage auf dem Gebiete der Kirchengesetzgebung zu erwarten. Die Session des Reichstages wird voraussichtlich eine hochbedeutende werden, da man annehmen darf, daß die Frage der Verlängerung oder vielleicht auch — für welchen Gedanken uns triftige Gründe zu sprechen scheinen — Umformung des Instituts des Militärseptsenats die deutsche Volksvertretung beschäftigen wird. Was die Branntweinsteuer-Gesetzgebung betrifft, so hörte man in der verfloffenen kurzen Zwischenession, daß die betreffenden Regierungskreise sich einer Sondirung gegenüber sehr schweigsam betreffs ihrer Absichten verhalten hätten. Auf conservativer Seite neigt man mehr und mehr dazu, den Blick auf diesem Gebiete zunächst nur auf das Erreichbare zu richten, sich fürerst auch mit einem verhältnismäßig bescheidenen finanziellen Erfolge zu begnügen und alle weitergehenden Ziele für jetzt zurückzustellen.

* Wie die „Kreuztg.“ mittheilt, wird der General-Synodal-Vorstand Mitte October zu einer Sitzung zusammentreten.

* Die Verlängerung des spanischen Handelsvertrages ist bereits in der heute ausgegebenen Nummer des „Reichsgesetzblattes“ publicirt.

* Eine Aenderung in der Organisation der Artillerie ist demnächst zu erwarten. Feld- und Festungs-Artillerie, welche bisher unter einer General-Inspection standen, sollen jede für sich eine General-Inspection erhalten.

* Heute früh fuhr ein Extrazug mit Reservisten des 1. Garde-Mann-Regiments aus Potsdam kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Potsdamer Bahnhof auf einem im Nebengleise stehenden, nicht weit genug abgeschobenen Wagen auf. In Folge des Zusammenstoßes sollen nach den bisherigen Ermittlungen 8 Reservisten schwer, 3 leicht verwundet sein. Unter den Verletzten befindet sich, laut einem der „Schles. Ztg.“ zugegangenem Special-Telegramm, der Geseitete Ruzner aus Groß-Rohrau, Kreis Lüben.

* Heute Vormittag 10 Uhr fand auf der Beche Consolidation bei Schalle im Schacht 2 eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 45 Bergleute getödtet, 16, darunter 8 schwer verwundet wurden. Ein vom Oberbergamt in Dortmund abgeandter höherer Beamter ist bereits am Unglücksorte eingetroffen.

* Der Kassirer der Firma Ferd. Zahn u. Co. in Stettin, Wulff, hat dieselbe um die Summe von ca. 90 000 Mk. dadurch betrogen, daß er sich successive Wertpapiere aus der Kasse aneignete und verkaufte, die Zinsengänge aber in der Kasse buchte. Derselbe war wegen angeblicher Geisteskrankheit zur Kur in Bergquell, wo er vorgestern verhaftet wurde.

Er hat bereits ein offenes Geständniß abgelegt. Das gestohlene Geld soll er verpeculirt haben.

Oesterreich.

Fiume, 24. September. Der eine Benzinladung aufnehmende italienische Dreimaster „Nicola“ gerieth im äußeren Hafen angeblich durch Blitzschlag in Brand. Sturm und hohe See erschwerten den Verkehr. Das brennende Schiff wurde durch den Hafencapitän an der Ankertette in die offene See hinausbugirt. Sieben Personen der Mannschaft sind umgekommen, vier, worunter eine tödtlich, mit Brandwunden bedeckt, von einem britischen Dampfer gerettet. Der Capitän des italienischen Dampfers befand sich auf dem Festlande.

England.

Galway, 23. September. Heute fanden in Portumna (Grafschaft Galway) Ruhestörungen statt. Die Polizei, welche gegen die Ruhestörer einschritt, wurde von dem Pöbel, der die Verhafteten zu befreien suchte, mit Steinen beworfen und mußte von den Stöcken Gebrauch machen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Rußland.

* Wie verlautet, beabsichtigt die russische Regierung für Gesamt-Rußland incl. Polen (Finnland ausgenommen) für den Tabak ein Regierungsmonopol einzuführen.

Belgien.

Brüssel, 24. September. Der Justizminister hat die Nichtvollstreckung aller in Folge der Arbeiterunruhen zuerkannten Haftstrafen unter sechs Monaten angeordnet.

Türkei.

* Der türkischen Tabakregie wurden, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, zwischen Kanthi und Lagos eine Geldsendung von zweihunderttausend Piastern von Briganten geraubt.

Geschichtliche Erinnerungen.

26. September 329 Constantinopel gegründet. — 1815 Entstehung der heiligen Allianz.

27. September 1209 Otto IV. als Kaiser gekrönt. — 1854 Balaklava von den Westmächten besetzt.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 25. September.

☉ (D.-C.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, an welcher 25 Mitglieder theilnahmen — vom Magistrat waren anwesend die Herren Bürgermeister Bassenge und Kammerer Göbel — wurden zunächst drei Besuche um Freischule genehmigt, und sodann die Genehmigung dazu ertheilt, daß die Stadtgemeinde als nominelle Besitzerin der Schanzen eingetragen werde mit der Maßgabe, 1) daß die Stadtgemeinde in den Kaufcontract als Käuferin eintritt und 2) daß das den Zugang zu den Schanzen sichernde Wegerecht mit eingetragen werde. — Die Vorlage betr. die Wahl der Mitglieder zur Klassensteuer-Einschätzungs-Commission für 1887/88 wurde vom Magistrat zurückgezogen. — In der Sitzung vom 6. August cr. war beschloffen worden, 74 600 Mk. aus den Ueberschüssen des Reservefonds der städtischen Sparkasse pro 1885/86 über 9 pCt. der Einlagen zu entnehmen und davon u. A. zur Correctur des Bobers, Badens und Schwarzbachs zur Verhütung von Ueberschwemmungen (1. Rate) 10 000 Mk. und für etwaige Ueberschreitungen bei einer oder anderen der damals aufgeführten Positionen 2000 Mk. Diese beiden Posten waren von der Königl. Regierung beanstandet worden, erstere, weil aus dem

Kostenanschlag nicht ersichtlich, auf welche Weise die Correctur geschehen sollte und wieviel die Gesamtkosten betragen würden, letztere, weil die Kostenanschläge eben dazu da wären, Ueberschreitungen zu vermeiden. Die Genehmigung zur Entnahme der 74 600 Mk. werde solange versagt bleiben, bis die Stadtverordneten sich über eine anderweitige Verwendung der 12 000 Mark schlüssig gemacht haben. Auf den Antrag des Magistrats beschloffen dieselben gestern, diesen Betrag zur Verbreiterung des Bobersflusses am rechten Ufer, ober- und unterhalb der neuen Ueberbrücke, zu verwenden, vorausgesetzt, daß der Herr Regierungspräsident seine Genehmigung hierzu ertheilt. — Die Revisions-Protokolle der drei städtischen Kassen gelangten zur Kenntniß der Versammlung. — Schließlich wurden noch 215 Mk. zur Ergänzung der Feuerlöschgeräte in der Kaserne bewilligt.

☉ (D.-C.) Der gestern nach dem Turnen veranstaltete gesellige Abend des Turnvereins „Vorwärts“ war wieder von ca. 100 Mitgliedern besucht. Nach Abfingen eines Diebes hielt der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Felscher, eine herzliche Ansprache an die von Hirschberg scheidenden Turner, wovon die größere Anzahl ihrer Militärpflicht genügen muß! Besonders Interesse erweckten bei allen Anwesenden wieder die guten Lehren und praktischen Winke an die betreffenden Turner für das Soldatenleben, die Schilderungen aus eigener Erfahrung — der Herr Vorsitzende ist selbst Officier und Inhaber des eisernen Kreuzes — welche sicher dazu dienen, die jungen angehenden Soldaten mit Muth und Freudigkeit für ihren neuen Beruf zu erfüllen. Auch constatirte der Herr Vorsitzende mit Freuden, daß die früheren Mitglieder des „Vorwärts“, die heut längst Soldaten sind und ihn bei ihrem Urlaub besuchten, ihm versichert hätten, daß es gerade der Turnverein gewesen, dem sie in erster Reihe ihr Wohlergehen im Militärstande zu verdanken hätten. Mit dem Wunsche auf Wiedersehen und einem dreifachen Gut Heil! auf die scheidenden Mitglieder schloß der Herr Vorsitzende seine Ansprache. Von den hierauf folgenden humoristischen Vorträgen fanden „die beiden Zeitungsleser“ den größten Beifall. Stürmischen Applaus erntete auch Herr Capellmeister Gütchow mit der vollständigen Concertcapelle, welche reizende neue Musikstücke zu Gehör brachte. Um 12 Uhr wurde die Versammlung mit einem Gut Heil! vom Vorsitzenden geschlossen.

☉ Vom 27. September bis 2. October incl. wird der Communicationsweg bei dem Gehöft des Bauergutsbesitzer Järisch in Hirschdorf wegen der Beschaffung einer Hauptreparatur der über den Feldgraben führenden Brücke für den gesammten Wagenverkehr gesperrt sein.

☉ Der Herr Regierungs-Präsident zu Biegnitz hat auf den Antrag des Magistrats zu Kupferberg genehmigt, daß die nach den Jahrmärkteverzeichnissen der Kalender auf den 28. September und den 23. November angelegten Viehmärkte in Kupferberg am 27. September bezw. 22. November d. Js. abgehalten werden. Ebenso ist genehmigt worden, daß die für das Jahr 1887 auf den 26. April, 12. Juli, 27. September und 29. November angelegten Viehmärkte bereits Tags zuvor, also am 25. April, 11. Juli, 26. September und 28. November abgehalten werden.

*† Als verloren wurden angemeldet ein Tischtuch auf dem Markte, eine gläserne Kapsel mit vier Photographien und ein Hundemaulkorb; — gefunden wurde eine Wagenkapsel.

* In letzter Zeit haben so viele Bestrafungen von Reservisten, Ersatz-Reservisten und Landwehrlenten wegen unterlassener oder nicht rechtzeitig erfolgter Anmeldung bei Umzügen stattgefunden, daß wir es für nöthig halten, hier nochmals daran zu erinnern, daß jede derartige Meldung vor dem Umzuge zu erfolgen hat und nicht nach demselben. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind zwar den Militär-Pässen beigegeben, jedoch werden dieselben oftmals nicht befolgt.

* Am 19. September wurde auf der Schneekoppe die im Mai eröffnete Post- und Telegraphen-Agentur geschlossen und die Sommerpost von Schmiedeberg nach derselben aufgehoben. Der Verkehr war in dieser Saison ein sehr lebhafter. An Postkarten sind 27000 Stück (gegen 25000 im Vorjahre) verkauft worden. Die Zahl der in beiden Telegraphen-Stationen aufgegebenen Depeschen betrug 1478. Angelommen sind 411 Telegramme. Die Zahl der Nachtgäste in den beiden Schneekoppen-Hospizen betrug 7304 gegen 6409 im Vorjahr.

= Hirschdorf. (D.-G.) Den Passanten der Warmbrunner Chaussee bot sich gestern Nachmittag ein ergötzlicher aber zugleich wehmüthiger Anblick. Der Borte'sche Omnibus, von Hirschberg um 6 Uhr abgefahren, war bis auf den letzten Platz — 16 Personen incl. Kutscher — mit Reservisten und Warmbrunner Ortseingesessenen gefüllt. Bis zu den „drei Eichen“ ging es so leidlich, doch bei Börner versagten die Pferde den Dienst und da alles Zureden und selbst der „lange Hafer“ nichts halfen, mußten sämtliche Insassen den Wagen verlassen, und so war es endlich möglich, das leere Gefährt bis auf die Höhe zu bringen. Daß es an guten und schlechten Wigen, theils von Passanten, theils von den vorbeifahrenden Droschkenkutschern, nicht fehlte, ist selbstverständlich; unentschieden wird es nur bleiben, warum die Kasse nicht weiter wollten. Da es doch wohl nicht Mangel an Hafer ist, kann es nur die Sehnsucht nach einem „Stonsdorfer“ gewesen sein.

△ Warmbrunn, 22. September. (D.-G.) Angehts der segensreichen christlichen Wohlthätigkeits-Anstalten unserer hiesigen katholischen Schwestern-Gemeinde war es gewiß ein durchaus glücklicher und zeitgemäßer Gedanke, daß sich seit einiger Zeit auch aus dem Schooße der hiesigen evangelischen Christengemeinde eine Versammlung christlich gesinnter Männer und Frauen zusammenthät, um auch ihrerseits ihrer christlichen Gesinnung durch eine entsprechende That eine bestimmte Gestalt zu geben. Die Stiftung einer Kleinkinderschule und -Bewahranstalt, verbunden mit einem Altentheilhause war die erste Frucht dieser evangelisch-christlichen Gemeinethätigkeit; — und man darf wohl die Hoffnung hegen, daß dieser, evangelischerseits hervorgehobene Zweck christlicher Thätigkeit auch für die Zukunft kein verfehlter — kein vergeblicher sein wird. Die geistige und leibliche Versorgung hilfloser, d. h. elternloser oder durch Noth verwahrloster Kinder, das Entgegenbringen einer gedeihlichen christlichen Erziehung an dieselben, ihre spätere Unterbringung bei christlichen Behrern in der Gemeinde und die Zusicherung noch ferneren christlichen Bestandes mit Rath und That, sowie andererseits die Anbahnung und Stiftung einer Altersverpflegung-Anstalt für alte, arme, hilfsbedürftige Personen aus der Kirch-Gemeinde Warmbrunn, die Sorge für Verpflegung dieser altersschwachen Personen beiderlei Geschlechts durch Berufung von Diakonissen sowie die Versorgung und Ueberweisung der aufzunehmenden verwaisenen oder verwahrlosten Kinder evangelischer Confession an dieselben soll, so viel nach den bereits stattgefundenen allgemeinen Versammlungen der evangel. Kirchengemeinde-Mitglieder ersichtlich der wesentliche Zweck dieser evangel. christlichen Stiftungen sein, welche vorläufig unter der Gesamtbezeichnung „Innerer Missionsverein der evangelischen Kirchengemeinde Warmbrunn“ ihre Thätigkeit begonnen und, wie uns gesagt wird, auch bereits eine Anfangsstätte der Verpflegung käuflich erworben haben, dieselbe besteht in einem geräumigen Hause nebst Garten und

befindet sich auf der Boigtsdorfer Straße hieselbst. Möge die Stiftung eine Stätte des Segens werden!

Warmbrunn, 22. September. Von Anwohnern des Badens ist hier die Frage aufgetaucht: „ob die Uferanwohner herangezogen werden können, das Flußbett zur Vermeidung von Ueberschwemmungen von Sand und Gerölle zu räumen?“ Wir meinen, daß diese Säumungs-Arbeiten in erster Linie den Fischereiberechtigten der Gewässer, und wenn diese die Gemeinden sind, den Gemeinden zufallen. Bei Heranziehung der angrenzenden Besitzer dürfte diese Arbeit fast unausführbar sein, da oft schwache Kräfte ganze Uferstrecken besitzen. Hervorgerufen ist diese Frage durch die Ankündigung der Flußbett-Räumung des Landeshüter Landraths. — Das neue Postgebäude in der Hirschbergerstraße ist jetzt auch in seinen inneren Einrichtungen so weit fertig gestellt, daß in ganz kurzer Zeit die Uebersiedelung des Postamtes in dasselbe erfolgen wird. Das neue Gebäude ist ein stattlicher Bau, welcher unserm Orte zur Zierde gereicht. — Das nach dem Kriege von 1864 von Berliner Bürgern errichtete Militärcurhaus ist bekanntlich durch Kauf in den Besitz der hiesigen Hedwigsschwester übergegangen und durch letztere, da das seitherige Krankenhaus sich als nicht ausreichend erwiesen, unter dem Namen „St. Hedwigskrankenhaus“ neu eingerichtet und bereits bezogen worden.

Schmiedeberg, 22. September. Der hiesige Turnhallenbaufonds hat durch die Theater-Vorstellung des Männer-Turnvereins wieder ein erfreuliches Anwachsen zu melden. Die Vorstellung hat eine Einnahme von 146 Mark gehabt, wovon dem genannten Fonds 90 Mark zufließen. — Zu Liquidatoren des hiesigen Vorschuss- und Spar-Vereins sind die Herren Sekretär Sort und Bleicher Betschel ernannt worden.

Hannau, 22. September. Am vorigen Montag Nachmittag ereignete sich hieselbst auf der Langestraße ein beklagenswerther Unglücksfall. Das fünfjährige Söhnchen des in dem Hause des Herrn Th. Neumann am Markt wohnenden Militär-Invaliden Schiller spielte mit noch einem Genossen vor einem auf der erstgenannten Straße stehenden Stöße Bretter, welche dem Tischlermeister Herrn Proste gehörten. Plötzlich geriethen die oberen Bretter ins Rutschen, wahrscheinlich veranlaßt durch das Rütteln eines der Kinder. Das erstgenannte Kind, welches die Gefahr nicht schnell genug erkannt hatte, wurde von einem herabfallenden Brett getroffen, wodurch ihm beide Beine unterhalb der Kniee gebrochen wurden! Hoffentlich gelingt es ärztlicher Hilfe, welche sofort hinzugezogen wurde, den Kleinen wieder gesund herzustellen.

Diegnitz, 24. September. Im Marthahaus dient seit einiger Zeit eine Negerin. Dieselbe kam vor etwa 10 Jahren aus ihrer Heimath nach Europa und diente seit der Zeit ununterbrochen bei einer Herrschaft. (Diegn. Blg.)

Glogau, 23. September. Wie der „Stdt.“ und „Abbote“ mittheilt, hat die Firma Gebrüder Kurze daselbst durch Anschlag in ihrem Local bekannt gegeben, daß das Trinken der Spirituosen im Laden ihres Destillationsgeschäftes nur noch an den Wochenmarkt-Vormittagen, sonst aber nicht mehr gestattet ist. Das Vorgehen der Firma Gebrüder Kurze verdient entschieden von Seiten der übrigen Destillateure nachgeahmt zu werden.

Lublinitz, 21. September. Ein 17jähriger Bögling der hiesigen Zwangsanstalt verunglückte bei einem nächtlichen Fluchtversuch. Er ließ sich vom dritten Stockwerk an einer Zuckerschnur, welche er an das Fensterkreuz gebunden hatte, herunter. Die Schnur riß und der Flüchtling fiel in der Höhe des zweiten Stockwerks herab. Er brach sich den linken Arm und den linken Fuß. Trotzdem versteckte er sich noch im Garten unter Strohddecken, wo er nach langer Zeit gefunden wurde. Als Suchende sind auch die zuverlässigsten Böglinge genommen worden, von denen zwei

entlaufen sein sollen. Der Verunglückte ist im Krankenhaus hieselbst untergebracht worden.

Grünberg, 20. September. Wie das „Nieder-schles. Tageblatt“ meldet, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck dem Candidaten des höheren Lehramts, Albrecht Schwidtal, einem Sohne des in Grünberg verstorbenen Bergwerksdirectors Schwidtal, auf Grund seiner Leistungen im Gewerbebeschulerey-Examen und im examen pro facultate docendi aus der Schönhauser Stiftung ein Stipendium von 1000 Mk. p. a. verliehen. Ein Bruder des Herrn Albrecht Schwidtal, z. B. Königl. Regierungs-Baumeister, wurde auf Grund seiner vorzüglichen Leistungen bereits vor einiger Zeit durch Verleihung eines Reisestipendiums ausgezeichnet. Beide Brüder haben ihre Schulbildung auf dem hiesigen Realgymnasium erlangt.

Steinau a. D., 21. September. Ueberfahren wurde gestern Abend 6 Uhr beim Rangiren eines Güterzuges der Schaffner Klose aus Breslau. Den scheinlich Verstümmelten erlöste nach etwa 10 Minuten der Tod von seinen furchtbaren Leiden. Vier Wagen waren dem Schaffner über einen Arm, beide Beine und den Unterleib gegangen, die Splitter der zermalmten Knochen, die sich durch die Kleider durchgepießt hatten, boten mit den zerrissenen, hervorquellenden Eingeweiden einen schauerlichen Anblick dar. Der Verunglückte, welcher beim Aufsteigen während der Fahrt gefallen sein mag, war ein noch junger Mann und noch nicht lange im Eisenbahndienst thätig. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Aus der hiesigen Kunstwelt.

„Unser Gast“ hatte sich bei seiner gestrigen Premiere einer recht beifälligen Aufnahme zu erfreuen, welche er auch verdient. Der lustige Schwank behandelt in spannender, humoristischer Weise die Mißverständnisse, in welche ein etwas schüchtern Kaufmanns-Jüngling, „Daniel Werdelmeyer vom Hause Alois Werdelmeyer selige Wittib'söhne Nachfolger in Stettin“, bei der Wahl seiner Lebensgefährtin — heirathen soll er laut Beschluß der beiden Väter die einzige Tochter des reichen Commerzienraths Bollgold, während er eine innige Zuneigung zu dessen Nichte Gertrud Wegel gefaßt hat — im Hause Bollgold's, in welchem er als Gast weilt, verwickelt wird. Das Stück spielt sich munter und unterhaltend ab, besitzt einige sehr gelungene Scenen und ist reich an komischen Situationen. Der kaufmännische Geschäftsstil, in welchem Daniel Werdelmeyer vorzugsweise spricht, ist von überwältigender Komik, ebenso der, quasi eine zweite Auflage des unferen Lesers aus dem Kladderadatsch bekannten Barons von Strudelwitz bildende Korges von Duft, dessen Gesichtszüge fast keinen Augenblick zur Ruhe kommen, weil er fortgesetzt aber vergeblich bemüht ist, sein Monocle im Auge fest zu halten. Auch der Diener Lebrecht, dessen Lieblingslection der Colportageroman „der heruntergerissene Sargdeckel oder der Vollmond über dem Grabe“ bildet, ist vortrefflich gezeichnet. Gespielt wurde recht brav, in erster Linie seitens der Damen Monhaupt, Handtrag und von Saccorn, während Fr. Böckmann unseres Erachtens stellenweise etwas wärmer sein konnte. Ausgezeichnet waren die Herren Fliegner (Werdelmeyer), Pittschel (von Duft), Waldau (Lebrecht) und Krause (Lauer). Den Darstellern wurde bei jedem Aufschluß lebhafter Beifall zu Theil, an dem auch der anwesende Verfasser, Herr Moritz Schlesinger, participirte.

Unter den vielen, vortrefflichen Erzeugnissen der Toiletten-Chemie, mit denen die Firma J. F. Schwarzlose Söhne Hofliefer. Berlin, Markgrafenstr. 29 sich den Welt-Markt erobert hat, verdient deren Nuss-Extract-Haarfarbe besonders hervorgehoben zu werden. Frei von allen schädlichen Beimischungen, deren die meisten der angepriesenen Haarfärbemittel in Menge enthalten, was schon so mancher an sich selbst zu seinem Leide hat erfahren müssen, wirkt Schwarzlose's Nuss-Extract-Haarfarbe wahrhaft überraschend; sie giebt vorzeitig ergrautem Haare eine natürliche Farbe wieder. Niederlage dieser Nuss-Extract-Haarfarbe (man achte der Nachahmungen wegen auf den Namen „Schwarzlose“) sind hier am Platze in Ernst Wecker's Seifen-Niederlage käuflich zu haben. 2569

Heute früh 10 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes Töchterchen. Dies zeigen statt besonderer Meldung hochehrent an 2763
P. Roesner u. Frau.
Seidorf, den 24. September 1886.

Zur Beerdigung empfiehlt Steppdecken in einfacher, sowie elegantester Ausführung zu billigen Preisen, desgleichen Paradekleider in jeder Größe, sowie sämtliche dazu gehörige Artikel. Für die geehrte Landkundschaft in ortsüblicher Ausstattung. Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Special-Geschäft für Beerdigungsartikel.

Garnlaube 28, neben dem Gasthof zum „goldenen Schwert“.

Ein verheiratheter

Förster,

50 Jahre alt, welcher mehrere Jahre bei einem Jagdverein angestellt ist, sucht wegen Auflösung des Vereins zum 15. November oder 1. Januar anderweit Stellung als Förster. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefällige Adressen sub F. T. Post Striegau erbeten. 2502

Eine Etage zu verm. Rosenau 1. [2752]

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres sind die Herren Rechtsanwalt **Schultze** und **Dr. Rimann** aus der Stadtverordneten-Versammlung und zwar der erstere aus der I. Abtheilung und der letzte aus der III. Abtheilung ausgeschieden, und die Stadtverordneten-Versammlung hat die Vornahme außerordentlicher Ergänzungswahlen verlangt. Wir haben deshalb zur Vornahme dieser Wahlen einen Termin auf

Mittwoch den 20. October d. J.,

und zwar für die Wähler der III. Abtheilung Vormittags 9 Uhr und für die Wähler der I. Abtheilung Vormittags 11 Uhr in dem Stadtverordneten-Sitzungs-Saale im Rathhause anberaumt und laden die Wähler hierzu ein.

Stimmberechtigt sind alle Diejenigen, welche in die, im Monat Juli cr. ausgelegt gewesene Wählerliste Aufnahme gefunden haben.

Von diesen Wählern wählen in der III. Abtheilung alle Diejenigen, welche an directen Steuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und Staatsabgaben) einen Jahresbetrag von bis 179,99 Mark und von Denjenigen, welche einen Jahresbetrag von zusammen 180 Mark an Abgaben zahlen, die Buchstaben Kr-Z, in der I. Abtheilung alle Diejenigen, welche einen Jahresbetrag von 450 Mark und darunter an Abgaben zahlen.

Daß die neu zu wählenden Stadtverordneten Hausbesitzer seien, ist nicht erforderlich.

Hirschberg i. Schl., den 22. September 1886.

Der Magistrat.

2759

Weiden-Verkauf.

Der diesjährige Anwuchs der für Korbmacher geeigneten Weiden im Bezirke der Eisenbahn-Bau-Inspection Hirschberg soll am Standort zum Schnitt verkauft werden und zwar:

- a) am 1. October auf der Strecke von **Langenöls** bis **Lauban**,
- b) am 2. October auf der Strecke von **Reibnitz** bis **Rabischan**,
- c) am 4. October auf der Strecke von **Hirschberg** bis **Reibnitz**,
- d) am 5. October auf der Strecke von **Lomnitz** bis **Hirschberg**.

Beginn der Versteigerung an den vorbezeichneten Tagen **Vormittags 10 Uhr** auf den Bahnhöfen **Langenöls, Reibnitz, Hirschberg** und **Lomnitz**.

Die Bedingungen werden vor Eröffnung der Versteigerung durch die betreffenden Bahnmeister bekannt gemacht.

Hirschberg, den 22. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Deutschen Chartreuse und Benedictiner, Salvator- u. Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs, Arac, Rum etc.,

den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger liefert die

Düsseldorfer Punsch- und Piquenfabrik B. Meising in Düsseldorf.

Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma. **Depôt bei M. Cassel in Hirschberg.**

Subhastations-Kalender vom 28.—30. September 1886.

Tag	Zeit	Ort	Bezeichnung des Grundstücks. Die Caution besteht in dem zehnten Theile des von dem Bieter baar zu zahlenden Kaufgelbes und muß mindestens zur Deckung der aus demselben zu entnehmenden Kosten des Verfahrens ausreichen.	Der Grundstücke			Miet- Ertrag M.	Pfungswert M.
				Section	Größe Ar	□		
28.	9 Bm.	Schönau	Wohnhaus Nr. 160 zu Schönau, Kreis Schönau	—	—	—	66,—	—
			Ackerstück Nr. 14 zu Schieferberg Reichwalbau	—	70	50	11,58	—
			Acker- u. Wiesenstück Nr. 15 Schieferberg Reichwalbau	3	23	60	47,13	—
			Acker- u. Holzparzelle Nr. 64 Schieferberg Reichwalbe	1	09	20	9,42	—
"	10 Bm.	Görlitz	Landung, Grundb. v. Lichtenberg, Band 4 Blatt Nr. 84	3	32	20	53,70	—
"	9 1/2 Bm.	Priebus	Ackergrundstück, Grundb. der Ackerstücke von Priebus, Band II Seite 299, Nr. 150	—	41	60	2,85	—
"	10 Bm.	Liegnitz	Grundstück, Grundb. der Vorstadt Liegnitz Blatt 130	—	—	—	1900—	—
29.	10 Bm.	Bolsk	Grundstück, Grundb. v. Kohnstod, Band I Blatt 79	—	4	20	—	75,—
"	"	Hoyerswerda	Eisenhüttenwerk, Grundb. v. Bernsdorf, Band II Blatt 73	24	68	84	151,68	3863—
"	9 Bm.	Löwenberg	Landung, Grundb. v. Märzdorf a. B., Blatt 233	2	34	90	44,16	—
"	10 Bm.	Glogau	Grundstück, Grundb. v. Cosel Nr. 53	—	68	20	13,05	30,—
30.	9 1/2 Bm.	Freistadt	Restbauergut, Grundb. von Oberherzogswaldau, Königl. Anteil, Band XX Blatt 1	13	27	10	191,40	—
"	10 Bm.	Liegnitz	Grundb. von Rosnig, Blatt 35	7	3	40	219,48	225,—
			Grundb. von Rosnig, Blatt 42	6	85	—	213,69	—
			Grundb. von Rosnig, Blatt 53	3	6	40	102,57	—
"	9 Bm.	Rubland	Grundstück, Grundb. von Arnsdorf, Band I Blatt 17	3	85	30	20,73	36,—

Bei Husten und Heiserkeit.
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Krachen im Halse empfehle ich meinen

Schwarzwurzel-Saft
als vorzögl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. **Alt-Reichenau. Th. Buddee**, Apotheker. In **Hirschberg** bei den Herren **Paul Spehr** u. **Ed. Bettauer**, sowie in den Apotheken der Herren **H. Castelsky** in **Warmsbrunn** und **O. Helke** in **Petersdorf**.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur practischen und naturgemässen Erlernung 1970 der französischen, englischen, italienischen, spanischen und russischen

Geschäfts- & Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht
von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
Französisch — Englisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
Probefrische aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.
Rosenthal'sche Verlagshdlg., Leipzig.

Lotterie

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie
Ziehung 22. u. 23. November.
Ganze Originallosse 5 1/2 Mk.
Halbe Antheillosse 3 Mk.
Viertel-Antheillosse 1 1/2 Mk.

Baden-Badener Lotterie
Zweite Ziehung 28. September.
Loose à 2 Mk. 4,20.

Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung 4. und 5. November.
Loose à 2 Mark.

Lotterie zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins zu Gleiwitz.
Ziehung am 2. December.
Loose à 1 Mark

verkauft und versendet 2760

Robert Weidner,
Hirschberg, Bahnhofstr., Hotel „3 Berge“.

Meines Vaters Verhängniß.

Eine Erzählung aus dem Leben. (Fortsetzung.)

„D erzählen Sie mir das Alles ganz ausführlich!“ rief ich, meine Besorgniß ganz vergebend, „Sie wissen mehr davon, als irgend Jemand, dem ich je begegnete, mit Ausnahme meines armen Vaters, und der wollte mir nie auch nur ein Wort davon sagen.“

„Und darin hatte er von seinem Standpunkte aus ganz recht, mein Fräulein. Aber mein Mann ist jetzt nicht zu Hause, kommen Sie mit mir in mein kleines Zimmer, falls Sie sich etwa fürchten. Ich kann Ihnen einige Sachen erzählen, von denen selbst Ihr Vater nie Etwas wußte.“

„Fürchten! Denken Sie denn, ich sei noch ein Kind?“ Und damit begaben wir uns Beide in das Innere des Hauses.

Dunkel und traurig war die Erzählung, die ich jetzt von der früheren Dinerin meiner Eltern vernahm. Dieselbe begann mit ihrer eigenen Person:

„Ich bin ein Walliserin, wie Sie vielleicht schon gehört haben. Mein Vater hielt in der Nähe von Abergavenny eine Pachtung unter Sir Watkin Williams, einem

alten Freunde Ihrer Familie. Mein Vater hatte zu viele Töchter, und meine Mutter wußte kaum, was sie mit uns Allen anfangen sollte. So gingen Einige von uns in Dienst, während die Knaben zu Hause blieben, um das Land bestellen zu helfen.

Eine meiner Schwestern war Kammermädchen von Lady Williams, der Gemahlin von Sir Williams, zu der Zeit, als Ihr Herr Vater gerade zur Moorhühnerjagd dort zum Besuch war, zwei Monate nach seiner Heirath mit Ihrer Frau Mutter. Was für eine süße, liebe Dame Ihre Mutter war! in meinem ganzen Leben habe ich keine gesehen, die ihr zu vergleichen wäre. Gleich als ich sie zum ersten Male sah, gewann ich sie so lieb, daß ich mit ihr gerne bis ans Ende der Welt gegangen wäre. Wir Walliser sind heißen Herzens, nicht kaltblütig, wie die Engländer. Wochte es nun Flug oder thöricht, Recht oder Unrecht sein, ich konnte nur noch den Wunsch und das Verlangen, in den Dienst von Madame Castlewood zu treten. Ihr Herr Vater war damals noch Hauptmann Castlewood, ein so schöner junger Mann, als je einer die Sporen kirren ließ, aber ohne Stolz und Einbildung, und es hieß, daß Ihr Großvater, der alte Lord, ihn sehr knapp hielt, obgleich er sein einziger Sohn war. Nun dies war — warten Sie einmal, wie lange ungefähr? — nun wohl, vor fünf- undzwanzig Jahren. Wie alt sind Sie, Fräulein Crema?“

„Achtzehn Jahre wurde ich an meinem letzten Geburtstag, aber wann es war, hat nichts zu sagen, fahren Sie nur mit der Erzählung fort.“

„Aber die Zeit hat sehr viel zu sagen, Fräulein, wenngleich wir nicht immer daran denken. Nun wohl, es muß länger als fünf- undzwanzig Jahre her sein, denn obgleich Sie ziemlich schnell hintereinander kamen, lagen doch zwischen Ihrer Geburt und der des Ältesten beinahe acht Jahre. Aber nun auf mich selbst zurückzukommen — Mutter hatte noch immer zu viele von uns, und war es ganz zufrieden, mich gehen zu lassen, so viel sie auch bei der Trennung weinte, als Lady Williams mir die Stelle verschafft hatte. Ich sollte der Frau Hauptmann aufwarten, und mich sonst im Allgemeinen nützlich machen. Aber es dauerte nicht lange und ich kam in eine wichtigere und verantwortlichere Stellung, denn da ich mit so vielen Kindern aufgewachsen war, fanden ihre Eltern mich bei den Kindern sehr brauchbar, und da sie damals sich in ärmlichen Verhältnissen befanden — ärmlich meine ich für Herrschaften von ihrer Stellung und Familie — trugen sie kein Bedenken, mich bald zur ersten Kinderfrau zu machen, obgleich ich erst zwei- undzwanzig Jahre alt war.“

„Wir lebten nicht in dem Schlosse des alten Lords, welches auf den Hügel des Themserfers lag, sondern wir hatten ein stilles, kleines Haus in Hampshire, da der Capitain noch bei seinem Regiment Dienst that und nur zeitweise nach Hause kommen konnte. Aber ein glücklicheres kleines Heim konnte es nicht geben mit den Blumen und der Kuh und den Singvögeln und den Kindern, wie sie allmählich nach ihrem Alter zu laufen anfangen, und mit dem hübschen klaren Bach, der das Thal durchschneit. Und was das Auskommen mit dem Gelde betraf, so läßt sich ja nicht leugnen, daß Beide sich schlecht darauf verstanden, sich mit Wenig einzurichten. Der Capitain mochte seiner schönen Frau Nichts versagen und sie selber, armes Ding, war immer darauf bedacht, ihn auch noch mit anderen Geschenken, als mit den schönen Kindern, zu überraschen. Aber niemals steckten sie Hals über Ohren in Schulden, wie das Lügenpaar behauptete, als das Unglück über uns hereindrach, sondern es waren höchstens ein paar hundert Pfund, die sie schuldeten, und wer konnte ihnen das übel nehmen?“

(Fortsetzung folgt.)

Die großen Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen

mit den dazu passenden Garniturstoffen sind jetzt sämtlich eingetroffen, die Auswahl überbietet alles bisher Dagewesene und die Preise sind durch rechtzeitige Abschlüsse beispiellos billig — wir empfehlen als ganz besonders preiswerth **China-Tuch**, 100 cm breit, in allen Farben — auch schwarz — Meter nur 1 Mk. 35 Pf., Elle 90 Pf., sowie sämtliche **Engl. Cheviots** — besonders für Costüme vorzüglich geeignet, 105 cm breit, Meter 1 Mk. 50 bis 2 Mk. 10 Pf.

Unsere classisch schönen Seidenstoffe, prachtvollen schwarzen Cachemirs, sowie reinwollenen Fantasiestoffe bringen wir dabei mit in empfehlende Erinnerung.

Proben sämtlicher Waarengattungen nach Auswärts bereitwilligst.

Adolf Staeckel & Co.,

Hirschberg i. Schl., Schützenstr. und Promen.-Ecke, Parterre und 1. Etage. 2762

Neht gerne

verwendet beim Herannahen der rauhen Herbstwitterung jeder Forstmann, Landmann, Militair- und Civilbeamte die **Schwed. Jagdstiefelschmiere** von **H. Maul** in Hirschberg, weil dieselbe nicht allein das Schuhwerk konservirt und geschmeidig und wasserdicht macht, sondern auch insolge dessen die Hitze warm und trocken hält.

In 1/4 Pfd.-Dosen und größeren Quantitäten erhältlich

2720

Lichte Burgstrasse 18.

Boonekamp of Maag-Bitter

empfehl 2144

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstraße Nr. 3.

Die nunmehr eingegangenen **Herbst-Neuheiten**, insbesondere

Kleider=Stoffe

in hochaparten und einfachen Genres in jeder Preislage, sowie **Regen-Paletots, Dolmans, Savelocks, Sport-Jaquettes etc.**

halte ich besonderer Beachtung empfohlen. 2769

Durch rechtzeitige günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, sämtliche Artikel zu äußerst mäßigen Preisen abgeben zu können.

Die ältern Bestände in Roben, Nesten u. s. w. werden unterm **Fabrikationspreise** ausverkauft.

Carl Henning.

Familien-Nachrichten.

Geburten.

- Juli. 17. Dem Hansbesitzer Ende in Seidorsdorf 1 S. — 30. Dem Fabrikarbeiter Hornig das. 1 L.
- August. 2. Dem Tischler Wagner in Warmbrunn 1 S. — 3. Dem Einwohner Schmidt in Giersdorf 1 S. — 4. Dem Tagelöhner Junter in Wernersdorf 1 L. — 6. Dem Gasthofbesitzer Blasig in Petersdorf 1 L. — 7. Dem Kunstgärtner Bürgel das. 1 L. — 8. Dem Fabrikarbeiter Wernich das. 1 S. — 9. Dem Bäckermeister Nowotny das. 1 S., und dem Häusler Menzel in Hain 1 L. — 13. Dem Einwohner Richter in Giersdorf und dem Kutscher Gierke in Warmbrunn je 1 L. — 14. Dem Gutbesitzer Bester in Warmbrunn 1 S. und dem Maler Kretschmer in Giersdorf 1 L. — 15. Dem Haushalter Pelz in Warmbrunn und dem Fabrikarbeiter Wörbs in Seidorsdorf je 1 S. — 16. Dem Fabrikbesitzer Linke in Giersdorf 1 S. — 17. Dem Kunstgärtner Werkmeister in Hirschdorf, dem Hausbesitzer Sturm das. und dem Zimmermann Wolf in Hain je 1 S. — 19. Dem Comptoirbedienten Opitz in Petersdorf 1 L. — 20. Dem Klempner Kunisch in Warmbrunn 1 S. und dem Stellmacher Fischer in Hirschdorf 1 L. — 22. Dem Musikus Harber in Warmbrunn 1 S. — 23. Dem Zimmermann Liebzig in Gartenberg 1 S. — 24. Dem Hausbesitzer Simon in Seidorsdorf, dem Fleischer Leiser in Giersdorf und dem Mühlhelfer Hermann das. je 1 L. — 25. Dem Tagelöhner Beder in Petersdorf 1 S. — 28. Dem Stellenbesitzer Ziegert in Warmbrunn 1 S. — 31. Dem Zimmermann Linke in Petersdorf 1 S. u. 1 L.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Theodor Luer, Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Fabrik-Geschäft,

empfehl zur Herbst-Saison Neuheiten und reichsortirtes Lager.

u. a.: Alle wollen. **Normal-Wäsche-Artikel** für Herren, Damen und Kinder; **echte** mit Stempel und billigere andere Fabrikate, mindestens **ebenso gute!!** auch **Schlafdecken, Unterröcke** und 3 Qualitäten **Normalstoffe** vom Stück. **Gesund-Hemden, -Jacken** und **Unterbekleider; Strümpfe, Leibbinden** aller Art! Alle fertigen **Wäsche- u. Negligé-Artikel; Kragen, Manchetten, Cravatten** u. u.!! **Neue Gf. Negligéstoffe**; schwere **Hemdentücher, Bettwäsche, Flanelle** und **Barchende!!** **Garantirt gute Leinen** in allen Qualitäten und Breiten; **Tischwäsche, Handtücher** u. u. **Taschentücher** aller Art; **Weißwaaren, Schürzen, Stickerieen, Stepp- und Bettdecken** u. u. **!! Weiße Gardinen** durch großes **Fabrik-Musterlager** zu **extra billigen Preisen!!!** Beste deutsche **Familien-Nähmaschinen** unter **Garantie** angelernt.!! 2774

Converts.

Feine **Hanf-Converts**, 4°, 1000 Stück mit Firma . . . 2,75 Mk.
Flod-Converts, noch bessere Qualitäten, blau und gelb, . . . 3,75 " . . . 4,75 "

Paul Oertel, vorm. W. Pfund, Buchdruckerei. 2777

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Noehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund) Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.

Wollene Hemden und Unterbekleider

für Herren und Damen.

Normal-Hemden, System Prof. Dr. Jäger,

Kleidchen, Unterröcke, Handschuhe,
 Tüchchen, Cachenez, Cravatten,
 Häubchen, Fichus, Chemisettes

empfehl zu äußerst billigen Preisen

2778

F. A. Dost, Schildauerstraße 23.

Für den Bereich des Hirschberger Kreises ist eine

Fernsprecheinrichtung

in Aussicht genommen, sofern dafür eine ausreichende Zahl von Teilnehmern nachgewiesen werden kann. Um für die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit das erforderliche Material zu erhalten, ersuchen wir diejenigen Herren Kaufleute und Industriellen unseres Bezirks, welche sich der Einrichtung event. anschließen würden, uns dies bis spätestens den 29. d. Mts. gefl. anzuzeigen.

Hirschberg, den 24. Septbr. 1886.

Die Handelskammer.
 Herrmann. 2761

Bauholz = Verkauf.

Montag den 4. October c., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen in **Oblasser's Gasthof zu Hain** aus dem Forstrevier **Hain** und den Forstorten: bei den großen Steinen, Seiffenhöhe, Haide, Wolfsnäßen und Bärtannenloch 1066 Stück **Nadelholz-Langholz**, 126 " " **Albher** und 174 " " **Stangen** öffentlich meistbietend verkauft werden
 Giersdorf, den 23. September 1886.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei **Hermsdorf.** 2770

Stahlbad,

Schützenstraße 33. Die Badeanstalt wird **Sonnabend den 2. October** geschlossen. 2767
 Einige Hundert

leere Säcke 2764

verkauft billig G. Noerdlinger.

Lehrmädchen

für das Puzfach können sich melden bei 2776 F. A. Dost, Schildauerstr. 23.

Herrschattl. Wohn., 6 Zimmer und Zubehör, bald zu vermieten Stonsdorferstr. 31, Hirschberg. 2786

Mark 350

sind bald auszuleihen. Näheres in der Exped. der „Post a. d. Riesengebirge“. 2749

Warmbrunn, **Hermsdorferstraße 317**, große und kleine **Wohnungen** zu vermieten. In **Hirschberg, Warmbrunn** oder **Umgegend** sucht ein pens. hdb. Beamter per 1. Januar 1887

eine **Wohnung** von 5 oder 6 Zimmern mit Zubehör und Garten. Gef. Off. mit Preisangabe i. d. Exped. d. Bl. unter **P. 2726.**

Warmbrunnerstraße 21 ist die **halbe 1. Etage** per 1. October zu vermieten. 2773

Meteorologisches. 25. September, Vorm. 8 Uhr. Barometer 730 m/m (gestern 728). Luftwärme +5° R. Niedrigste Nachttemperatur +1 1/2° R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Stadttheater.

Sonntag den 26. September 1886, Nachmittags 4 Uhr, **Schüler-Vorstellung:** **Der Kaufmann von Venedig.** Zu halben Preisen.

Abends 7 1/2 Uhr: **5. Gastspiel** des Großherzoglichen Hofchauspielers Herrn **Wilhelm Flegner.**

Der Verschwendter.

Großes Original-Zaubermärchen von **Ferdinand Raimund**, Musik v. **Conradin Kreuzer.** Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag: 1. Gastspiel des Fräulein **Zaar**, vom Hoftheater in Schwerin.

Donnerstag: 1. Gastspiel der Opernsängerin Fräulein **Hedwig v. Schätzkel**, vom Stadttheater in Stralsburg. Die Direction.

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commantanten,
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 26. September 1886.

*† Humoristische Sonntags-Post.

(11. Fahrt.)

(Herbstanfang. — Wintervergüßen.)

„Fallen sehe ich Zweig auf Zweig“, kann man jetzt mit Recht sagen, denn der Herbst hat wieder einmal in Hirschberg Einzug gehalten. Der Spätsommer, der diesmal von seltener Schönheit war, ist mit einem Schläge dahin und wenn hier und da auch noch die Sonne scheint, so ist es doch kalt und frostig geworden. Was Wunder, daß der Mensch am Abend das traute Heim sucht und, wenn er einmal darin ist, nicht gern wieder hinausgeht, es sei denn, daß er das unabweisliche Bedürfnis hat, nach des Tages Last und Mühen noch in einen Gedankenaustrausch mit Anderen zu treten, oder daß irgendwo etwas ganz Besonderes „los“ ist. Hierunter wird aber heutzutage nicht etwa eine seltene Concert- oder Theater-Aufführung verstanden, sondern in erster Linie das Schweinschlachten, welches jetzt wieder über die grunzenden Vorkenthiere hereingebrochen ist. Wenn dabei auch ein paar Mark daraufgehen, das schadet nichts; gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, ein gutes Theaterstück oder ein gebiegenes Concert bildet aber nur Geist und Gemüth, und beides gilt den meisten Menschen bekanntlich nur als Luxus. Wagt man es, die Frage zu stellen: „Werden Sie nicht auch einmal das Theater besuchen?“ so ist 10 gegen 1 zu wetten, daß man zur Antwort erhält: „Was Theater! Ich habe zu Hause Theater genug. Und noch dazu klassische Dramen! Ueberwundener Standpunkt, unmögliche Situationen. Wenn ich überhaupt einmal in's Theater gehe, dann will ich lachen.“ „Aber Ihre Söhne und Töchter, sollten die nicht wenigstens Gelegenheit haben, die Perlen der deutschen und ausländischen dramatischen Literatur durch eigene Anschauung kennen zu lernen?“ „Ist Alles nicht möglich, bekommen dadurch nur falsche Vorstellungen vom Leben!“ Bei solchen Anschauungen, die aber gegenwärtig den meisten Menschen eigen sind, ist es natürlich kein Wunder, wenn Circusspanntomimen und zweideutige Operetten vor besuchten Häusern in Scene gehen, letztere aber bei klassischen Dramen leer bleiben. „Laßt uns essen und fröhlich sein,“ das ist die Devise des modernen Lebens, eine Folge des alle Ideale zerstörenden Realismus. Aus diesen Gründen wird auch Wellfleisch und Kesseltwurst immer Abnehmer finden, zum Besuch von Theater und Concert hat man aber kein Geld! — Es sind diese traurigen Ausichten für die Kunst und diejenigen, welche dazu berufen sind, dieselbe zu interpretiren. Die Leistungen einer Künstler-Gesellschaft können noch so vorzüglich sein und können noch so sehr gefallen, sie werden doch seitens der Menge keine Beachtung finden, weil im Allgemeinen der Sinn für das Gute und Schöne, wenn auch noch nicht ganz abhanden gekommen ist, so doch starke Einbuße erlitten hat und der Geldbeutel meist nur noch für materielle Genüsse in Anspruch genommen wird. Dieses geflissentliche Fernbleiben von Allem, was Kunst heißt, ist um so gefährlicher, als auch schon unsere gebildeten Kreise daran theilzunehmen beginnen; man kann im hiesigen Theater alle Stände, wenn auch leider nur durch wenige Exemplare,

vertreten finden, von den Gebildeteren aber nur selten jemand. Natürlich spielt hier das Vorurtheil eine große Rolle, daß die Aufführung von klassischen Werken an kleinen Bühnen zu unvollkommen sei, um gefallen zu können, doch ist das einmal gegenwärtig nicht der Fall und zum Anderen ermutigt ein guter Besuch die Unternehmer, i. r. Bestreben, unserem Publikum nur das Beste zu bieten, treu bleiben zu können, während der tägliche Anblick eines leeren Saales auch den Strebsamsten schließlich niederwirft. Es sollte uns freuen, wenn diese Zeilen etwas helfen!

Ein Spiel des Zufalls.*)

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Vorwurf, daß er Dora nur ihres Geldes und nicht ihrer Person wegen liebe, war ihm fürchtbar, er enthielt eine Beleidigung, die ihn empörte und sein Blut in fieberhafte Wallung brachte.

Es wußte ja Niemand außer ihm selbst, wie wahr und innig, wie selbstlos seine Liebe war, und dieses heiligste aller Gefühle wollten die Menschen in den Roth treten?

Daß der Bankier Reichert es that, befremdete ihn nicht so sehr; er kannte ja den schwachen Charakter dieses Mannes, der seiner intriganten und herrschsüchtigen Frau auf's Wort gehorchen mußte, aber er begriff nicht, daß auch Dora ihm diesen fürchtbaren Vorwurf machen und daraufhin ihm sein Wort zurückgeben konnte.

Was war geschehen, um sie von der Berechtigung dieses Vorwurfes zu überzeugen? Man mußte ihr Beweise vorgelegt haben, aber woher hatte man diese Beweise?

Er zerbrach sich den Kopf über diese Fragen, ohne eine Antwort darauf zu finden, und er hatte das Räthsel noch immer nicht gelöst, als er in das Haus eintrat, in dem Dora die erste Etage bewohnte.

Eine große Glashür schloß diese Etage von dem übrigen Theil des Hauses ab; Gustav zog leise an der Glocke, eine alte Magd mit einem mürrischen Gesicht öffnete ihm.

„Ich glaube nicht, daß Sie erwartet werden,“ sagte sie mit gedämpfter Stimme, „aber es wäre ein Segen für uns Alle, wenn Sie uns den Frieden wieder in's Haus brächten.“

„Ich habe nichts gethan, um ihn zu stören, Kathrine,“ erwiderte er ebenso leise. „Anderer stecken dahinter, die uns gerne auseinander haben möchten.“

„Ja, ja, ich weiß es wohl,“ nickte sie mit einem haßerfüllten Blick auf die Thür des Salons, „wir haben ja die Schlange unter dem eigenen Dache.“

„Ernestine?“

„Still, ich will nichts gesagt haben, was würden auch meine Worte gelten! Und beweisen kann ich nichts, Herr Dornberg, deshalb fordern Sie mein Zeugniß nicht, wir würden uns Beide blamiren. Sie müssen sich auf sich selbst verlassen, aber später, wenn der

*) Den neu eintretenden Abonnenten werden die vor Beginn des neuen Quartals erscheinenden Abschnitte dieses Romans auf Verlangen gratis verabfolgt.

gebirge.

ertagen.

7. Jahrg.

hatten sich Tausende von Menschen ver-
daß der Wagenverkehr vollständig gehemmt
st der Wagen mit den Prinzen nur mit
e durch die Schaar zu kommen vermochte.

Belgien.

l, 23. September. Siebenhundert
beiter haben in Folge Lohnstreites die
test. Montag wird ein allgemeiner Ar-
fürchtet.

Amerika.

o, 25. September. Die Staatsbehörden
beschlossen die Tödtung von 3000 Stück
ge nseuche erkrankten Viehs in Chicago
Umgebung, um die Seuche auszurotten.

Wichtige Erinnerungen.

er 1396 Schlacht bei Nikopolis. — 1830
istreten der Cholera in Moskau.

cales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne
Zustimmung ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 27. September.

Bierteljahr naht seinem Ende und mit
Manchen der Umzug in ein neues Heim.
der Sorgen viele, große und kleine, all'
sachen müssen ihren Standort aufgeben,
Platz zu machen, sich selbst einem neuen
und der im Umzug begriffene Sterbliche?
tröstete sich mit denen, die nicht wissen, wo
nden Tage ihr Haupt hinlegen werden,
n Heim haben, und mit denen, die sich
e fühlen. Jedem wünschen wir die Er-
e kühnsten Hoffnungen, die sich mit dem
hsel verbinden lassen, vor Allem den für-
kirch, die besten Zimmer, die schönste Küche

t und später eine angenehme Existenz

zusammen, als ob ein elektrischer Schlag
habe. Auch in seinen Augen loderten
then des Hornes jäh auf, so jäh und ge-
Dora erschreckt zurücktrat und Ernestine
n ihre Gebieterin zu beschützen.

„nicht Deine eigenen Gedanken!“ sagte er
Stimme. „Das war jene Sprache, mit
eumbung Dich gegen mich gekehrt hat.

nachgespürt, um Etwas zu suchen, was
könnte, um einen Makel auf meine Ehre
h kann mir den Triumph denken, als
i Wucherer diesen Schein fand. Jakob

t sein Ehrenwort gebrochen, wollte ich es
würdest Du anders über dieses Dar-
und mir auch wohl verzeihen, daß ich
n dazu benutzte, aber ich darf es nicht,
gen der Ehre muß ich selbst das Glück

es ich an Deiner Seite zu finden hoffte.
ucherer in das, was ich geheim halten
ist wäre, so würde er vielleicht auch dieses
deinen Spionen verkauft haben, aber es

sie es Dir hinterbracht hättev. Ich kann
Dich nur bitten, Dora, mir das alte Vertrauen wieder
zu schenken und an die Reinheit und Innigkeit meiner
Liebe zu glauben,“ fuhr er fort. „Ich beschwöre Dich
bei der Erinnerung an die süßen Stunden, die wir
durchlebten, höre nicht auf die Verleumder, laß uns
fest und treu zusammenhalten, dann wird uns Niemand
unser Glück rauben können!“

sagten —

„Halt ein!“ rief Gustav in leidenschaftlicher Erre-
gung. „Es war keine Lüge. Ich würde Dir auch
in dieser Stunde noch dieselben Worte sagen, ohne

*) Den neu eintretenden Abonnenten werden die vor Beginn des neuen Quartals erscheinenden Abschnitte dieses Romans auf Verlangen gratis verabfolgt.

mich tief beleidigen und meine heiligsten Gefühle ver-
legen muß?“ fiel sie ihm in die Rede, und aus ihren
dunklen schönen Augen traf ihn abermals ein zorn-
flammender Blick. „Wie dürfen Sie es jetzt noch
wagen, sich auf Ihre Liebe zu berufen? Diese Liebe
war nur eine Lüge. Sie betrachteten die Verbindung
mit mir nur als ein vortheilhaftes Geschäft, das Ihnen

unser Glück rauben können!“

Die großen Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen

mit den dazu passenden Garniturstoffen sind jetzt sämmtlich eingetroffen, die Auswahl überbietet alles bisher Dagewesene und die Preise sind durch rechtzeitige Abschlässe beispiellos billig — wir empfehlen als ganz besonders preiswerth **China-Tuch**, 100 schwarz — Meter nur 1 Mk. 35

Engl. Cheviots — besond 105 cm breit, Meter 1 Mk. 50 bis

Unsere classisch schönen Seid **Cachemirs**, sowie reinwollenen in empfehlende Erinnerung.

Proben sämmtlicher Waarengatt

Adolf Staed

Hirschberg i. Schl., Schü Parterre un

Recht

verwendet beim Gerannahen der rauhen Herbst- und Civilbeamte die **Schwed. Jagdstiefel** weil dieselbe nicht allein das Schuhwerk konferti bern auch insolgedessen die Füße warm und troc In 1/4 Pf.-Dosen und größeren Quantit

2720

Boonekamp of

empfehl 2144

Herbst-Kleider

Die nunmehr in hochaparten und einfachen C

Regen-Paletots, D Sport-Zag

halte ich besonderer Beachtung emp Durch rechtzeitige günstige I sämmtliche Artikel zu äußerst mä

Die ältern Bestände in unterm Fabrikationspreise

Carl H

Familien-Nachrichten.

Geburten.
Juli. 17. Dem Hausbesitzer Ende in Seidorsdorf 1 S. — 30. Dem Fabrikarbeiter Hornig das. 1 S.
August. 2. Dem Tischler Ilgner in Warmbrunn 1 S. — 3. Dem Einwohner Schmidt in Giersdorf 1 S. — 4. Dem Tagelöhner Junger in Wernersdorf 1 S. — 6. Dem Gasthofbesitzer Blafig in Petersdorf 1 S. — 7. Dem Kunstgärtner Bürgel das. 1 S. — 8. Dem Fabrikarbeiter Wenzel das. 1 S. — 9. Dem Bäckermeister Nowotny das. 1 S., und dem Häusler Menzel in Hain 1 S. — 13. Dem Einwohner Richter in Giersdorf und dem Küstler Girkel in Warmbrunn je 1 S. — 14. Dem Gutsbesitzer Bester in Warmbrunn 1 S. und dem Maler Kreisler in Giersdorf 1 S. — 15. Dem Haushälter Pelz in Warmbrunn und dem Fabrikarbeiter Wörbs in Seidorsdorf je 1 S. — 16. Dem Fabrikbesitzer Linke in Giersdorf 1 S. — 17. Dem Kunstgärtner Werkmeister in Giersdorf, dem Hausbesitzer Sturm das. und dem Zimmermann Wolf in Hain je 1 S. — 19. Dem Comptoirbedienten Ditz in Petersdorf 1 S. — 20. Dem Klempner Rumsch in Warmbrunn 1 S. und dem Stellmacher Fischer in Giersdorf 1 S. — 22. Dem Musikus Harber in Warmbrunn 1 S. — 23. Dem Zimmermann Liebig in Gartenberg 1 S. — 24. Dem Hausbesitzer Simon in Seidorsdorf, dem Fleischer Reiser in Giersdorf und dem Mühlhelfer Hermann das. je 1 S. — 25. Dem Tagelöhner Beder in Petersdorf 1 S. — 28. Dem Stellenbesitzer Ziegert in Warmbrunn 1 S. — 31. Dem Zimmermann Linke in Petersdorf 1 S. u. 1 S.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Sturm ausgetobt hat, dann zertreten Sie der Schlange den Kopf, damit sie nicht mehr stechen kann."

Sie schritt ihm voraus und klopfte an der Thür des Salons an; im nächsten Augenblick stand Gustav in dem eleganten, luxuriös ausgestatteten Räume seiner Braut gegenüber.

Dora Winkler besaß keine imponirende Figur, aber sie war dennoch eine schöne, liebliche Erscheinung. In reicher Fülle umrahmte das schwarze, bläulich schimmernde Haar die hohe Stirn, unter den feingezichneten Brauen, die in der Mitte fast sich vereinigten, bligten die dunklen Augen in froher Lebenslust, die Nase, leicht gebogen, erinnerte an die stolzen Schönheiten des Südens, der kleine Mund mit den schwellenden Lippen war wie zum Küssen geschaffen, und die Grübchen in den rosigen Wangen und dem runden Kinn verliehen dem anmuthigen Gesicht einen kindlich schelmischen Ausdruck, der den Zauber dieser Reize noch erhöhte.

Das fest anliegende Gewand von perlgrauer Seide zeigte die vollen Körperformen in plastischer Rundung, in schroffem Gegensatz zu den edigen Formen der anderen Dame, die im Hintergrunde des matt, aber genügend beleuchteten Gemachs mit vornehmer Nachlässigkeit in einem Fauteuil von rothem Sammet lag.

Ernestine Hennig, die Gesellschafterin Dora's, war eine lange, edige Gestalt, eine jener Figuren, die man mit dem Namen „Hopsenlange“ zu bezeichnen pflegt; blondes Haar, schlicht geschleitet, umrahmte das schmale, bleiche Gesicht, das man das Antlitz einer Dulderin hätte nennen können, wenn nicht die blaugrauen Augen so stehend und durchdringend gewesen wären.

Auch jetzt ruhten diese Augen mit lauerndem Blick auf Gustav, der mit dem Hut in der Hand sich langsam dem Divan näherte, auf dem Dora sich niedergelassen hatte.

„Du hast mir geschrieben, Dora,“ sagte er leise, und ein schmerzliches Bedauern klang aus dem Ton seiner Stimme, „wie kannst Du nur solche Anklagen gegen mich erheben?“

Ernestine hatte sich erhoben, ihre schmalen Lippen umzuckte flüchtig und kaum merkbar ein spöttisches Lächeln.

„Du erlaubst wohl, daß ich mich entferne?“ fragte sie mit sanfter Stimme. „Diese Unterredung —“

„Nein, bleibe, ich bitte Dich darum,“ unterbrach Dora sie scharf. „Was ich diesem Herrn noch zu sagen habe, darfst und sollst Du hören, ich habe ja vor Dir keine Geheimnisse. Ich hatte nicht erwartet, daß Sie persönlich kommen würden, um den Versuch einer Rechtfertigung zu machen,“ wandte sie sich zu Gustav, dessen Pulse sieberhaft pochten, „Sie mußten ja wissen, daß meine Anklage begründet ist.“

„Nein, Dora —“

„Und ich sage: ja!“ fuhr sie in leidenschaftlichem Tone fort. „Erinnern Sie sich noch der Worte, die Sie mir sagten, als Sie mich um meine Hand baten?“

„Wie könnte ich sie jemals vergessen?“ erwiderte er. „Wenn Du Dich ihrer so lebhaft erinnerst, wie ich es thue, dann würdest Du niemals der Verleumdung Gehör geschenkt haben.“

„Im Gegentheil, gerade weil ich mich ihrer so lebhaft erinnere, waren die Entdeckungen, die ich machen mußte, für mich so tief verlegend,“ sagte die junge Frau, und ein Bornesblick traf ihn aus ihren dunklen Augen. „Wie sagtest Du damals? Nur um meiner selbst willen liebtest Du mich, mein Reichthum habe

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Noehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Feine Hans-Converts, 4°, 1000 Stück mit Firma . . . 2,75 Mk.
Hoyd-Converts, noch bessere Qualitäten, blau und gelb, . . . 3,75 „
Hirschberg (Schl.) . . . 4,75 „

Paul Oertel, vorm. W. Pfund, Buchdruckerei.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Noehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund) Hirschberg.

Wollene Hemden und Unterbekleider
für Herren und Damen.
Normal-Hemden, System Prof. Dr. Jäger,
Kleidchen, Unterröcke, Handschuhe,
Tüchchen, Cachenez, Cravatten,
Küchlein, Läden, Chemisettes

keinen Werth für Dich, Du würdest mich nicht weniger lieben, wenn ich eine Bettlerin wäre.“

„Das ist die Wahrheit, Dora!“
Ein verächtliches Lächeln glitt über ihr schönes, Antlitz, ihr Blick ruhte einige Secunden lang auf der Gesellschafterin, als ob sie diese Dame auffordern wolle, ihre Ansicht über diese Behauptung auszusprechen.

„Die Wahrheit!“ fuhr sie achselzuckend fort. „Als ob Sie behaupten dürften, daß Sie sich mir gegenüber nie einer Lüge schuldig gemacht hätten!“

„Dora!“ fuhr Gustav erbittert auf.

„Nennen Sie mich nicht so, Sie haben nicht mehr das Recht dazu! Was antworteten Sie mir, als ich Sie vor einigen Tagen fragte, ob Sie Schulden hätten?“

„Nur die Wahrheit!“ erwiderte er bitter. „Die kleinen unbedeutenden Forderungen, die ich noch zu tilgen habe, kann ich nicht Schulden nennen. Zudem war es eine Frage, die mich seltsam berühren mußte — man kann Schulden haben und dabei doch ein ehrenhafter Mann sein; nach solchen Dingen darf man wohl den Werth eines Mannes nicht messen!“

Dora hatte sich erhoben, sie trat an den zierlichen Schreibtisch, der in der Nähe des Fensters stand, und nahm aus einer Schublade ein Papier.

„Die Wahrheit dieser Behauptung will ich nicht bestreiten,“ sagte sie kalt. „Schulden kann Jeder haben, sie machen keine Unehre, wenn zwingende Verhältnisse ihnen zu Grunde liegen. Und selbst, wenn sie aus Leichtsinne entstanden wären, würde ich darüber hinwegsehen können, nur sollen sie offen bekannt werden, denn das, was man verheimlichen muß, ist immer unehrenhaft.“

Dem jungen Manne war das Blut heiß in die Stirn gestiegen; er richtete sich hoch auf, das Zucken seiner Lippen bekundete den Sturm, der in seinem Innern tobte.

„Mir dieser Vorwurf?“ fragte er aufbrausend. „Wer hat mich in dieser boshaften Weise bei Dir verleumdet? Gib Antwort, Dora, ich verlange nun auch von Dir Offenheit! Nenne mir den Namen des Verleumders, und in Deiner Gegenwart will ich Auge in Auge ihm gegenüber treten und ihm in's Gesicht sagen, daß er ein Lügner ist. Sind es nicht die Reicherts, die in Verbindung mit Deinem Bruder sich zwischen uns drängen? Habe ich nicht oft genug Dich vor der niedrigen Gesinnung dieser Intriganten gewarnt?“

„Mein Bruder Heinrich ist ein Ehrenmann!“ warf Dora mit scharfer Betonung ein. „Seine Warnungen vor Dir sind so alt wie unsere Verlobung, und ich habe nun erkannt, wie begründet sie waren. Und auch das will ich Dir noch sagen, daß die Familie Reichert niemals irgend welchen Einfluß auf meine Entschlüssen gehabt hat, ich bin gewohnt, selbstständig zu urtheilen; das wenigstens habe ich trotz meiner Jugend in der kurzen Zeit meiner ersten Ehe gelernt. Und niemals fügte ich mein Urtheil auf das, was ich von Hörensagen erfahren habe, ich urtheile erst dann, wenn überzeugende Beweise mir vorliegen.“

„So darfst Du wohl mit Recht diese Beweise fordern!“

„Sie sollen sie haben, Herr Dornberg,“ fuhr Dora fort, indem sie das Papier entfaltete. „Leugnen Sie, diesen Schuldschein geschrieben zu haben?“

Alles Blut wich aus den Wangen Gustav's; starr blickte er auf das Papier, das in der zitternden Hand Dora's leise knisterte.

(Fortsetzung folgt.)

den 29. h., Nachm. 2 1/2 Uhr (Brauerei).
Concerthaus.
Frischer Anstich von echt
Münchn. Pschorrbräu.
Oscar Efrem.